

**Inserate** für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Mk. = 1½ Sgr.  
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

119.

Zeit benommen worden war, irgend welche Wählerversammlungen abzuhalten. Dabei sprach der Reichstag die Ansicht aus, daß die Anmeldung einer Wählerversammlung durch einen Socialdemokraten an sich, auch selbst in Verbindung mit der Ankündigung, daß in der Wählerversammlung ein Socialdemokrat als Redner auftreten werde, nicht als eine Thatfache angesehen werden könne, welche gemäß § 9 des Socialistengesetzes die Annahme rechtfertigt, daß die Wählerversammlung zur Förderung socialdemokratischer Zwecke bestimmt sei. Obgleich nun der Reichstag in Konsequenz dieser seiner vorstehenden Auslegung des Socialistengesetzes verschiedene Wahlen cassirt hat, nehmen die Polizeibehörden, namentlich die in Preußen und Sachsen, auf diese Reichstagsbeschlüsse in der Regel keine Rücksicht, sondern wenden das Socialistengesetz auch auf Wählerversammlungen an. Die Konsequenz ist dabei unstrittig auf Seite der Polizei, denn hätte der Reichstag wirklich die Wählerversammlungen außerhalb des Socialistengesetzes stellen wollen, so hätte er einen dahin zielenden Antrag des Abg. Dr. Winterhagen annehmen und nicht ablehnen sollen. Wie die Dinge jetzt liegen, handelt es sich nur um Resolutionen oder um Wünsche des Reichstags, an die sich die Polizeibehörden gar nicht zu halten brauchen. Und auch sonst liegt die Konsequenz auf Seite der scharf vorgehenden Polizeiorgane, da streng genommen schon das Wählen von socialdemokratischen Abgeordneten, die „auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen“ unterstützt werden, und weil ferner dem Geiste des Socialistengesetzes entsprechend — so weit man von einem solchen dabei überhaupt sprechen kann — eigentlich der Socialdemokratie erst recht die Gelegenheit benommen werden müßte, ihre angeblich so verderblichen Lehren von der Tribüne des Reichstags herab dem ganzen deutschen Volk zu verkünden. Bedauerlich ist es aber vor Allem, daß die socialdemokratischen Wählerversammlungen von der Polizei nicht gleichmäßig, sondern auf die verschiedenartigste Weise behandelt werden. Während beispielsweise in Bayern und Hessen social-demokrat. Candidaten und Reichstagsabgeordnete in großen Wählerversammlungen ihr Programm entwickeln dürfen, werden beispielsweise in Berlin soc.-dem. Wählerversammlungen entweder gleich von vornherein verboten oder doch polizeilich aufgelöst, wenn der soc.-dem. Candidat proclamirt wird. In andern Städten wieder werden wohl socialdemokratische Wähler aber keine Volksversammlungen zugelassen. In dem einen Bezirk werden alle socialdemokratischen Wahlflugblätter, mögen sie auch noch so harmlos sein, confiscirt und die Vertheiler oder Inhaber verhaftet; in einem andern Bezirk wird der Verbreitung nichts in den Weg gelegt. In der einen Stadt wird bei Versammlungen den Socialdemokraten nicht gestattet, zur Deckung der Unkosten (Saalmiethe etc.) eine Zellerammlung zu veranstalten, in einer andern Stadt werden die Zellerfassungen gestattet, nur müssen sich die Einberufenen verpflichten, den Ueberschuß an die Armenkasse abzuliefern. Kurz, es herrscht keine einheitliche Praxis in der Handhabung des Socialistengesetzes, und dies ist zu bedauern, weil dadurch in den ohnehin zum Mißtrauen neigenden Arbeiterkreisen das Rechtsbewußtsein und das Vertrauen in die Unparteilichkeit der Exekutivbehörden erschüttert werden. Hoffentlich wird der nächste Reichstag, wenn die Frage der Verlängerung des Socialistengesetzes an ihn herantritt, die einzelnen Paragraphen des letzteren wenigstens so formuliren, daß eine möglichst einheitliche Durchführung gewährleistet und das discretionäre Ermessen der Exekutivorgane beschränkt wird. Das Beste wäre freilich, das Unglücksgeßel ganz zu beseitigen, denn seine notorische Unwirksamkeit ist zugleich seine schärfste Verurtheilung.

**Berlin, 7. October.** Von hier wird dem „Standard“ telegraphirt:

„Die Idee zu der Zusammenkunft in Skiernewice ging nicht, wie in einigen Kreisen behauptet worden, von dem Grafen Kalnoth aus, sondern von dem Fürsten Bismarck allein. Der Kaiser machte im vorigen Jahre große Anstrengungen, um eine Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland zu Wege zu bringen, die er jetzt von vollständigem Erfolge gekrönt sieht, da sämtliche alten Differenzen beseitigt sind. In großen internationalen Fragen beabsichtigen die drei kaiserlichen Regierungen von nun an gemeinschaftlich zu handeln. Andererseits hatten sie niemals die Wiederherstellung der „heiligen Allianz“ im Sinne; auch wird sich keine Regierung in die innere Politik der andern mischen. Mit Bezug auf die Polen und die Anarchisten ist in Skiernewice keine gemeinschaftliche Aktion vereinbart worden, noch wurden irgend welche Beschlüsse gefaßt, die durch Feindseligkeit gegen England charakterisirt wären.“

„Hast Du nach Dommerhausen zum Geistlichen und zum Arzt geschickt?“ fragte Erka.

Sophie bejahte es.

Die Voten mußten geflogen sein, denn man hatte Waldeck noch nicht erreicht, als von der Seite die beiden Herren schon eilig herkamen.

Was war das? — Vor dem Schloßportale hielt der Reisewagen. Graf Voos und seine Gemahlin bleich, mit ernstlichen Mienen, schienen im Begriffe, einzusteigen, um sie her stand weinend und verflücht die ganze Dienerschaft. Kaum hatte der Graf Erka erblickt, als er, ohne von ihrer eigenthümlichen Begleitung Notiz zu nehmen, auf sie zukam und die inhaltsschweren Worte sprach:

„Antonius liegt im Sterben. Wir eilen nach Mainz, um ihn noch lebend anzutreffen. — Doch, was bringt man hier?“ Er deutete nach dem verdeckten Tragkorb hin.

Erka war über das eben Vernommene wie erstarrt, mit Mühe nur gelang es ihm, sich aufrecht zu halten, und kaum brachte sie tonlos die Antwort hervor: „Einen schwerverwundeten Franzosen.“

„Befolgen Sie ihn gut, liebes Kind, und — beten Sie für meinen Sohn.“ Er reichte ihr die Hand und wandte sich dann schnell, um die Thränen zu verbergen.

Weinend umarmte die Gräfin das junge Mädchen. „Ich hätte Sie so gerne mitgenommen, Eugenie. Doch ich sehe, daß Ihre Gegenwart hier vielleicht noch nöthiger ist. Leben Sie wohl. Wir bringen meinen Sohn lebend oder todt.“

(Fortsetzung folgt.)

**Berlin, 9. October.** In den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Unterrichts an den höheren Lehranstalten macht sich bekanntlich seit längerem eine Ueberproduktion an Lehrkräften geltend, welche mit der Zeit lästige Dimensionen anzunehmen beginnt. Namentlich soll auf dem Gebiete der neueren Sprachen und ähnlich auch auf dem der Geschichte und der exacten Wissenschaften das Angebot die Nachfrage bedenklich übersteigen, während die klassische Philologie noch nicht so starke Ueberfülle zu verzeichnen hat. Relativ stärker werden von dieser Ueberproduktion die kleineren Staaten, als Preußen betroffen, und so ertönt auch aus Sachsen folgende Klage:

Während noch Zweifel darüber bestehen, ob bei uns in Sachsen die anderwärts befürchtete oder schon vorhandene Ueberproduktion an jungen Juristen und protestantischen Theologen ebenfalls bereits zur Wirklichkeit geworden ist, macht sich die Thatfache des übergroßen Andrangs zum höheren Lehrfache sehr empfindlich geltend. Es studirten im Wintersemester 1883/84 an der Landesuniversität Leipzig 483 aus Sachsen stammende Studenten, die mit wenigen Ausnahmen auf eine spätere Anstellung im höheren Schulfache rechnen, und zwar 228 Philologen, 125 Naturwissenschaftler, 77 Mathematiker, 29 Philosophen und 24 Pädagogen. Nun wirken an den sächsischen Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen (die gleichgestellten Privatanstalten mit eingerechnet) insgesamt 931 Lehrer, unter ihnen jedoch ziemlich viele Theologen oder aus den Seminarien hervorgegangene Persönlichkeiten, so daß nur etwa 750 Stellen mit Candidaten des höheren Lehramtes besetzt sind. Dieser Zahl steht die überaus hohe, den Ersatzbedarf weit übersteigende Ziffer der 483 sich in Leipzig dem höheren Lehramt widmenden Studenten gegenüber. Der hiernach schon eingetretene und voraussichtlich noch wachsende Mangel ist um so verhängnisvoller, als auch in andern deutschen Staaten eine solche Ueberproduktion an Lehrern zu constatiren und somit kein Abfluß für die in Sachsen überschüssigen Candidaten des höheren Lehramtes vorhanden ist.

**Regensburg, 5. Oct.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde Nr. 224 des Regensburger Morgenbl., eine ziemlich gemäßigtere liberale Zeitung, wegen Vergehen des § 95 des St.-G.-B., Kaiserbeleidigung, confiscirt. Wegen des betreffenden Artikels „Kaiserbesuche am Rhein“ ist nunmehr Untersuchung gegen den Redacteur des Blattes, einen Geistlichen, eingeleitet und zwar wegen zweier Anschuldigungen. Der Artikel bespricht die Fortdauer des Kulturkampfes und zieht daraus, daß der Kaiser die Annahme der Adresse des westfälischen Adels verweigerte, die Folgerung, daß die Katholiken Abhilfe nicht zu erwarten haben u. s. w. Hierin wird eine „geheimliche Mißachtung der dem Kaiser schuldigen Ehrerbietung und eine bewußte Herabwürdigung der Regierungsweise Sr. Majestät des deutschen Kaisers“ erblickt und deswegen Anschuldigung wegen Vergehens des § 95 des St.-G.-B., Beleidigung des deutschen Kaisers erhoben. Das Reg. Abbl. wies bereits darauf hin, daß es sich in dem betreffenden Artikel nicht um den deutschen Kaiser als solchen handelt, sondern nur um den König von Preußen, in welchem Falle ein Vergehen nach § 99 des St.-G.-B., Beleidigung eines Bundesfürsten, vorliege, das nur mit Zustimmung des Beleidigten verfolgbar ist. Der intrinseke Artikel behauptete ferner, daß bei den Wandern die Landleute schwer geschädigt werden und keine genügende Entschädigung erhalten. Wegen dieser Stelle wird Anschuldigung nach § 131 des St.-G.-B., Vergehen wieder die öffentliche Ordnung erhöhen, indem dadurch die Thatfachen geistlich entstellt seien, um Staatseinrichtungen, nämlich das Reichsgerichtswesen, und Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen.

**Vom Niederrhein, 7. Oct.** wird der „D. Reichstg.“ geschrieben: Zur Belehrung für vernünftige Eltern diene die folgende Annonce, welche in der freimaurerischen „Vauhtüte“ (Nr. 39, 27. September 1884, S. 312) erschienen ist und lautet: „Pensionat der Frau Pastor Selb in Wägen, Rheinprovinz, vom 1. April 1885 ab in Godesberg a. Rh.“ für junge Mädchen zur gründlichen Erziehung des Haushaltes, sowie zur Fortbildung in Wissenschaften (?), Kunst und Handarbeiten durch bewährte Lehrkräfte. Von der Loge Friedrich zur Wahrheitsliebe in Coblenz auf's Wärmste empfohlen.“ — Dies zur Warnung für katholische Eltern, die eine Tochter weiter „ausbilden“ lassen wollen. — Weil ich doch einmal am Schreiben bin, theile ich Ihnen mit, daß die „Vauht.“ Nr. 38, S. 303, die Notiz bringt: „Vor uns liegt die Abschrift eines Vertikales, wonach in Rußland — die Stadt verschweigen wir — eine Großloge mit mindestens 18 Logen besteht. Ob die Sache authentisch, lassen wir dahingestellt. Auch wenn wir Näheres erfahren, werden wir selbstverständlich von Veröffentlichung absehen.“ — Da begreift man, warum der Zar dem hl. Vater für das Rundschreiben gegen die Freimaurerei dankte und dasselbe mit großem Pomp in den russisch-orthodoxen Kirchen seines Reiches verkünden ließ.

**München, 5. Oct.** Der Herr Erzbischof von München-Freising, Dr. v. Steigelmayer, hat zur Erhebung des Segens Gottes „zum glücklichen Ausgang der bevorstehenden Wahlen für den Reichstag und für die Gemeindevertretung“ auf Sonntag den 12. d. die Abhaltung eines feierlichen Vortrages in der Domkirche angeordnet.

### Schweiz.

**Bern, 6. Oct.** Der große Rath scheint entschlossen, das Treiben der Anarchisten auf seinem Boden nicht mehr länger zu dulden. Auf den Vorschlag der Stadt Basel sind zunächst 10 aus dem Bundesgebiete ausgewiesen worden. Die noch Verbleibenden erwartet ohne Zweifel gleiches Schicksal. Der Bund sowohl wie die Einzelregierungen der Cantone wollen die anarchische Propaganda zu Gunsten des Reichsmordes nicht mehr als politische Vergehen gelten lassen, und die öffentliche Meinung unterstützt die Autoritäten. Gehten wurde wegen eines Artikels in der „Tagwacht“, ausgewiesen, während die Uebrigen lediglich sich der Verbreitung eines solchen Blattes schuldig gemacht hatten, ohne selbst an der Redaktion theilhaftig zu sein. Niemand in der Schweiz wird sich zu ihrem Vertheidiger aufwerfen; das Vorgehen der anarchischen Propaganda hat die öffentliche Meinung in hohem Maße gegen sich aufgebracht. Rossi, der General der Bande, scheint all-

mählich klein beigeben zu wollen; selbst der Congress in Spanien ist nicht nach seinem Geschmack; er fürchtet wohl nicht mit Unrecht, daß Canovas del Castillo sich schwerlich die Gelegenheit entgehen ließe, in Barcelona die sich dort versammelnden Räubersführer verhaften zu lassen.

### Frankreich.

**Paris, 9. Oct.** Der Superiorior der Schwestern am Militärhospital in Marseille ist für ihre Verdienste um die Pflege der Cholerakranken der Orden der Ehrenlegion verliehen worden.

### Italien.

**Rom, 6. Oct.** Ueber die bevorstehende Encyclica Leo's XIII. über den Liberalismus schreibt man der „D. Reichstg.“: Wie Sie sich erinnern, konnte ich Ihnen schon vor längerer Zeit die Mittheilung machen, daß der hl. Vater seiner zeitgemäßen Encyclica über die Freimaurerei ein weiteres Document von einschneidender Bedeutung hinzugefügt gedenke. Die Publication dieses neuen Rundschreibens, welches sich gegen den modernen, allenthalben grassirenden falschen Liberalismus richtet, ist nahe bevorstehend. Leo XIII. hatte den Plan dazu längst entworfen, und ich kann Ihnen jetzt sagen, daß Sr. Heiligkeit schon dem Cardinal Lavigne vor seiner Abreise nach Afrika denselben unterbreitet, und mit dem erlauchtesten Erzbischof über das Thema der Encyclica conferirt hat. Der hl. Vater war bei der Abfassung derselben von dem Gedanken geleitet, der großen social-politischen Strömung, welche sich glücklicherweise in fast allen Ländern gegen den falschen Liberalismus geltend macht, mehr Intensivität und Kraft zu verleihen, aufzufordern zu einheitlicher Bekämpfung eines Systems, welches die moderne Gesellschaft an den Abgrund des Verderbens gebrängt hat. Angesichts der Ruinen, welche der Liberalismus in Familie, Staat und Kirche geschaffen, sind Viele zur Befinnung gekommen, die früher durch den trügerischen Schein sogenannter „Freiheit und Freimüthigkeit“ sich verführen und zu dem Abgrund verleiten ließen, als sei vom „liberalen“ Regiment die Erlösung der Societät zu erwarten. Es gilt, die guten Elemente, welche die christlich-socialen Rechtsordnung aufrecht zu erhalten, resp. wiederherzustellen bestrebt sind, zu sammeln und das Umsturz-System, das seine verderbbringende Natur hinter dem Namen Liberalismus verbirgt, zu entlarven und ihm den Todesstoß zu geben. Wie viel Fumung ist nicht mit dem Worte Liberalismus getrieben worden. In den meisten Ländern bedeutet es nichts anderes, als Anfeindung jeder positiven Religion und Abbrechen mit allen historischen socialen Traditionen. Nach dem, was ich über das hochwichtige Schreiben des Papstes in Erfahrung gebracht, wird Leo XIII. darin jenen Liberalismus, dessen Ziel Vernichtung jedes positiv-religiösen Einflusses auf die Gesellschaft, besonders aber Beseitigung des moralischen Einflusses der Kirche auf die socialen Verhältnisse ist, brandmarken. Insofern ist das Document der lichtvollste Commentar zu verschiedenen Sätzen des vielgeschmähten Syllabus. Es wird zeigen, wie das religiöse, politische und sociale Leben der Gegenwart durch den Liberalismus vergiftet ist. Uebermuth wird die neue Encyclica das Verhältniß zwischen Kirche und Staat, die notwendige Freiheit der Gewissen, die freie Thätigkeit der religiösen Ordensgenossenschaften, überhaupt die großen socialen Fragen der Gegenwart zur Sprache bringen. — Schließlich gibt der Papst, seiner Gewohnheit gemäß, den Katholiken specielle Regeln und Vorschriften für ihr Verhalten inmitten des hin- und herwogenden Kampfes. Er betont besonders die Nothwendigkeit einer fruchtbarsten, thätigen Vereinigung aller derjenigen, welche besonders berufen und befähigt sind, die Interessen des Reiches Gottes auf Erden zu fördern und zu kräftigen. Dies ist die immer wiederkehrende Lieblingsidee Leo's XIII., welcher die Katholiken aller Länder wie eine geschlossene Phalanx dem modernen Heidenthum gegenüberstellen möchte, zur Vertheidigung der Rechte der Kirche und zur Rettung der in ihrer Existenz bedrohten christlichen Societät.

Der preussische Gesandte beim hl. Stuhle, Herr von Schlözer, ist am Dienstag vom Papste in einer Privataudiens empfangen worden.

Der frühere italienische Minister Bonghi veröffentlicht, wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, in der Monatschrift „Nuova Antologia“ einen Artikel über die Dreikaiserzusammenkunft, der in Italien das größte Aufsehen erregt. Der Exminister sagt, die Dreikaiserzusammenkunft sichere den europäischen Frieden für lange Jahre und mache Italiens Zustimmung zu derselben ebenso werthlos und gleichgiltig, als den etwaigen Austritt von derselben. „Italien habe von dem Bündniß nichts zu hoffen und nichts zu befürchten, deshalb müsse es seine Armee und Marine abrüsten und das Geld nützlicheren Zwecken zuwenden. Sämmtliche officiellen Organe Roms, wie „Raffaello“, „Diritto“, „Popolo Romano“ und ferner „Esercito“, „Tribuna“, „Stampa“ und „Opinione“ bekämpfen lebhaft jede Abrüstung, bezweifeln die lange Friedensdauer, nennen die Ergebnisse der Kaiserzusammenkunft, über welche Italien, laut der „Riforma“, keine officiële Mittheilung erhält, zweideutig und verlangen die energische Fortsetzung der Ausrüstung des Heeres und der Marine. Bonghi vertritt damit nur die Forderung des „Bungolo“, welcher ebenfalls eine Abrüstung zur Vinderung des ungeheuren Steuerdruckes verlangte.

### Afrika.

Aus Pretoria, der Hauptstadt Transvaals, wird über „Köln. Zig.“ die Nummer des Blattes „De Volksstem“ zugesandt, welche eine vom 16. August datirte Bekanntmachung enthält, durch welche die neue Republik Zululand, oder wie sie sich selbst amtlich nennt, die „neue Republik“, in die Reihe der südafrikanischen Staaten eingetretten ist. Die englischen Maßregeln, besonders die Theilung des Landes unter dreizehn sich beherrschende Könige, hatten Zululand in ewige Kriegerwirren gestürzt. Von diesem unruhigen Zustande des Landes geht die Bekanntmachung, welche von dem Präsidenten der Republik Beier (seitdem ist Hr. Joubert, bisher Vizepräsident des Transvaal, definitiv zum Präsidenten gewählt worden und hat die Wahl angenommen) und dem Staats-

Congress in Spa-  
nicht wohl nicht mit  
hwerlich die Gele-  
dort verjammeln

Schweflern am  
Verdienste um die  
Thronlegion ver-

nde Encyclica  
schreibt man der  
konnte ich Ihnen  
achen, daß der Hl.  
Freimaurereisen

bedeutung hinzuge-  
en Rundschreibens,  
alben grassirenden  
tehend. Leo XIII.

ich kann Ihnen  
Cardinal Lavigerie  
terbreitet, und mit  
na der Encyclica  
der Abfassung ver-

social-politischen  
ist allen Vändern  
cht, mehr Inten-  
zu einheitlicher  
berne Gesellschaft  
hat. Angeht  
milite, Staat und  
gekommen, die  
mannter, Freiheit

dem Wahne ver-  
nent die Erlösung  
guten Elemente,  
recht zu erhalten,  
ammeln und das  
de Natur hinter

ven und ihm den  
t nicht mit dem  
zu den meisten  
Ansehung jeder  
historischen socialen

das hochwichtige  
wird Leo XIII.  
ernichtung jedes  
st, besonders aber  
Kirche auf die  
fassen ist das Do-

schiedensten Sagen  
gen, wie das re-  
nward durch den  
die neue Encyc-

nat, die notwen-  
eit der religiösen  
socialen Fragen  
hließlich gibt der  
tholiken specielle

nnehmen des hin-  
nders die Notig-  
ung aller der-  
fähig sind, die  
fördern und zu

der Lieblichkeits-  
der wie eine ge-  
gegenüberstellen  
Kirche und zur  
lischen Societät.

hulte, Herr von  
der Privatbank

ngi veröffent-  
Monatschrift  
Dreifaiser zu-

ausfassen erregt,  
laust sichere den  
maße Italiens  
und gleichgiltig,  
Italien habe von

nichts zu be-  
und Marine ab-  
wenden. Sammt-

egna', 'Diritto',  
buna', 'Stampa',  
lung, bezweifeln

liffe der Kaiser-  
Mifforma', keine  
d verlangen die  
deeres und der

derung des Bun-  
Vinderung des

als, wird über  
Bollstiem' zuge-  
Bekanntmachung  
land, oder wie

it," in die Reihe  
die englischen  
s unter dreizehn  
u ewige Kriegs-

secretair Effelen unterzeichnet ist, aus; sie entwirft ein leb-  
haftes Bild, wie Raub und Todtschlag die Bevölkerung lichte-  
te, in Höhlen verschachte und der Hungersnoth preisgab:  
wie diese Fehden den ganzen südafrikanischen Handel stören,  
wie aber keine Regierung sich um die Verhältnisse Zululands  
gekümmert habe; wie nun Boeren aus den verschiedenen  
Staaten Südafrikas im Interesse der Menschlichkeit und Civi-  
lisation den Bitten der Zuluhäuptlinge Gehör schenken, in  
Zululand einrückten, Dinizulu, Cetewayo's Sohn, krönten  
und am 23. Mai 1884 mit dem neuen Zulukönig einen Ver-  
trag schlossen, dem zufolge die siegreichen Zulus ihren Bun-  
desgenossen, den Boeren, einen Theil des Landes, von einer  
Größe von etwa 1,355,000 holländischen Morgen an den  
Grenzen Transvaals und des Reservatgebietes als Grund-  
lage der neuen Republik, deren Hauptstadt Pioban heißt, ab-  
traten.

### Rheinland-Westfalen.

**Neuß, 9. Oct.** Der Staatssekretär Dr. Stephan hat  
nach eingehender Prüfung eine von einem Herrn in Offenbach  
herührende neue Methode zur Entleerung der Postbriefkästen,  
welche es den betreffenden Beamten thatsächlich unmöglich  
macht, den Inhalt derselben zu berühren, definitiv angenom-  
men. Der Postfach wird ganz geschlossen, in zwei Schienen  
bis an die Rückwand des Kastens geschoben und kann erst  
dann, dort angelangt, mit einem langen Schlüssel geöffnet  
werden; es erfolgt dann zugleich, durch automatische Thätig-  
keit die vollständige Oeffnung und Entleerung des Kastens.  
Das Wiedereröffnen des Postfaches schließt denselben und  
auch der Postfach muß in dem Augenblicke der Wiederabnahme  
aus den Schienen geschlossen werden, da ihn sonst der Post-  
bote überhaupt nicht entfernen kann. Eine Veruntreuung  
seines Inhaltes, sowie eine Nachlässigkeit in der Entleerung  
des Kastens ist dadurch unmöglich gemacht.

**Neuß, 4. Oct.** Ein am Krausenbaum hieselbst  
wohnender verheiratheter Tagelöhner, welcher heute Mittag  
noch im Hammerfelde gearbeitet hatte, fiel diesen Nachmittag  
in der Breitelstraße plötzlich zusammen. Er wurde nach  
dem Hospital gebracht und verschied daselbst nach wenigen  
Augenblicken.

**Bonn, 8. Oct.** Unserm Mitbürger, dem hochw. Herrn  
Abte von Emaus in Prag, Dr. Maurus Wolter, ist eine  
neue Auszeichnung vom Hl. Stuhle zu Theil geworden. Er  
ist bekanntlich der Gründer und das Haupt der nach dem  
ersten Kloster Beuron in Hohenzollern genannten „Beuron-  
Benediktiner-Congregation.“ Als Solchem ist ihm nun in  
Kraft eines Dekretes der S. Congr. Episc. et Regul. vom  
13. Sept. d. J. der Titel eines Erzbischofs verliehen worden.  
Zugleich empfangen durch dieses Dekret die Constitutionen  
genannter „Beuron-Congregation“ ihre letzte und definitive  
Bestätigung von Seiten des Hl. Vaters Leo's XIII. Die  
Congregation, die außer Emaus bereits noch zwei Asteine  
und zwei Priorate mit über 170 Mönchen zählt, die dem  
hochw. Herrn Erzbischof unterstehen, trat am 29. vorigen Mo-  
nates in ihr 24. Lebensjahr. Am Tage des Hl. Michael im  
Jahre 1860 verließen die beiden Brüder Wolter — der zweite  
ist Abt des Klosters Mardebous in Belgien — die Hl. Stadt,  
um nach dem Willen Pius IX. den alten Benediktinerorden,  
dem Deutschland so unzählig viel verdankt, der aber durch  
die Säkularisation gänzlich zerstört war, zunächst in Preußen  
wieder herzustellen. Durch den neuesten Gnadenruss von  
Seiten Roms ist nun das Werk der beiden Brüder befohlen  
und gekrönt.

**Bentesdorf, 8. Oct.** Die Lese der rothen Trauben be-  
ginnt am Donnerstag den 9. und die der weißen am Mon-  
tag den 13. d. M. Die Qualität ist eine ausgezeichnete,  
und wird dem Jahre 1883 gleichkommen. Wie schon früher  
bemerkt, bleibt die Quantität weit hinter den gehegten Hoff-  
nungen zurück und wird das fehlende Quantum durch die  
vorzüglichste Güte vollständig ersetzt werden. Wir sind hier  
allgemein der Hoffnung, daß die diesjährige Ceresens be-  
züglich der Güte jener des 65er Jahres gleich kommen wird.  
Darum ein Hoch dem 84er!

**Aachen, 5. Oct.** Ein Colporteur, der den ber-ühmten  
„Lahrer Hinkenden“ vertritt, wagte sich vorgestern Mittag  
in das Haus einer echt katholischen Familie. Er wünschte  
dort die Hausfrau „allein zu sprechen“, wahrscheinlich, weil  
er glaubte, dieser einen seiner Schmiervögel aufschwätzen zu  
können. Als die Frau ihm erklärte, er möge nur gleich jetzt  
in der Gegenwart der anderen sein Anliegen hervorbringen,  
griff er verlegen in seine Mappe und holte mit einem ver-  
wunderten Seitenblick auf den erwachsenen Sohn des Hauses  
den „Lahrer Hinkenden“ heraus. Kaum hatte diesen der Sohn  
des Hauses erblickt, als er die Thür aufriß und, laut dem  
Nachher „Echo“ mit dem Rufe: „hinaus, Kerl!“ das schlen-

nigte Verschwinden des Colporteurs bewirkte. Möchte nur  
Jeder sich so prompt und kräftig der Verbreiter der Schimpf-  
oder Schmutzliteratur erwehren!

**Holsterhausen, 8. Oct.** Hier wurde am Sonntag kurz  
nach Mitternacht ein schändliches Verbrechen verübt. Ein  
Mann hatte sich in die offene Wohnung des Bergmannes  
Ebert geschlichen; darüber erwachte die Frau Ebert und rief  
um Hülfe. Sie erhielt jedoch von dem Eindringling alsbald  
zwei Schüsse, einen in die Brust, den andern in den Kopf.  
Die unglückliche Frau liegt lebensgefährlich darnieder. In  
dem Attentäter meint sie den Bergmann W. aus Riemle er-  
kannt zu haben, gegen welchen sie kürzlich wegen Beamtenbe-  
leidigung vor Gericht als Reugin auftreten mußte. Der  
Beschuldigte wurde, laut der „Westf. Volksztg.“ verhaftet, soll  
aber die That leugnen.

### Vermischtes.

**Wülfels, 6. Oct.** Heute Mittag brauste ein Eisenbahn-  
zug heran, trotzdem trotz der 64 Jahre alte Ackerer Dr. aus  
Eckernath unter der allerdings noch in ziemlicher Entfernung  
von dem Zuge befindlichen Barriere durch und lief über die  
Schienen, um ein Rind wieder einzufangen. Hierbei wurde  
der Mann selber von der Maschine erfasst und sofort getödtet.  
Rom, 9. Oct. Gestern wüthete in Catania ein heftiger  
Cydon, welcher alle Telegraphenbrüche zerstörte und Häuser  
zum Einstürzen brachte. Bis her zählt man 23 Tode und  
gegen 100 Verwundete, welche aus den Trümmern hervorge-  
zogen wurden. Der Schaden wird auf zwei Millionen  
geschätzt.

Englische Blätter erzählen von einem achtzehnjährigen  
Mädchen Namens Kate Smully in Fort Plain, Staat  
Newyork, welche in den letzten fünf Monaten absolut ohne  
Nahrung geblieben sein soll. Dieselbe wurde vor etwa zwei  
Jahren von einem Leiden befallen, welches sie seitdem fast  
stets ans Bett fesselte. Dasselbe begann mit einem Schütteln  
und Bittern in der rechten Hand, das sich allmählich über  
den ganzen Körper verbreitete. Wenn die Anfälle vorbei  
waren, fiel sie erschöpft in Ohnmacht, aus der sie jedoch  
beim leisesten Geräusch erwachte. In der ersten Zeit nahm  
sie noch einige Nahrung zu sich, jedoch immer weniger feste  
Speisen, dann nur mehr Milch und Wasser, und jetzt hat sie  
auch damit aufgehört, weil jede Speise oder Trank eine An-  
schwellung des Körpers verursachen. Die Meinungen der  
Ärzte sind getheilt, die meisten halten die Krankheit für eine  
Art Weitschmerz. Am 24. August — soweit reichen die letzten  
uns vorliegenden Nachrichten, — war der 166 Tag ihres  
Fastens.

### Handels-Nachrichten.

| Fruchtpreise zu Neuß am 10. Octbr. |       |                        |       |
|------------------------------------|-------|------------------------|-------|
| Weizen neuer 1. Qual.              | 16 80 | Safer neuer 1. Qual.   | 13 30 |
| 2. „ „ 2. „                        | 15 80 | 2. „ „ 2. „            | 12 80 |
| Landroggen neuer 1. „              | 14 60 | Raps 1. „              | 26 —  |
| 2. „ „ 2. „                        | 13 60 | 2. „ „ 2. „            | 24 50 |
| Winter-Gerste 1. Qual.             | 14 80 | Kartoffeln             | 4 —   |
| Buchweizen 1. Qual.                | 14 50 | Heu per 50 Kilo        | 3 60  |
| 2. „ „ 2. „                        | — —   | Woggenstroh per Schock | — —   |

Preise unverändert.  
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . . 55  
Rüböl per 100 Kilo faßweise . . . . . 56 50  
Geräuchertes Oel per 100 Kilo 3. — M. höher als Rüböl.  
Brennöl per 100 Kilo . . . . . 128 —  
Kleien per 50 Kilo . . . . . 5 —  
Rüböl und Kuchen unverändert

**Köln, 9. Oct.** (Amtliche Notirungen der Handelsmaller.)  
Weizen geschäftlos; hief. eff. M. 15.50—16.50 B., fremder  
17.50—18.50 B., Nov. — bez., 15.65 B., 15.60 B., per März  
— bez., 16.40 B., 16.30 B.  
Gerste matt; hief. eff. M. 13.00—14.00 B., fremder 14.00  
— 15.00 B., mit Gewicht von 63 Pfd. per 50 Liter per Nov. 13.90  
B., 13.85 B., per März — bez., 14.20 B., 14.15 B.  
Safer ohne Saft per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50  
Liter hief. eff. M. 13.00—15.00 B., fremder 13.00—15.00 B.  
Rüböl 1. Qual. unverändert; per 50 Kilo mit Saft in Eisen. eff. in Par-  
tien von 100 Ctr. M. 23.00 B., per Oct. — bez., 27.30 B.,  
27.20 B., Mai 27.80 B., 27.70 B.  
(andmarkt.) Weizen 1. Qual. M. 15.50—15.50; Roggen 13—14;  
Gerste 15—16; Hafer 12.00, 14.00 bezahlt nach Qualität pro 100  
Kilo. Zufuhren etwa 150 Ctr.

**Düren, 9. Oct.** Weizen 1. Qual. M. 15.75, 2da 14.75, Roggen,  
1. Qual. M. 14.50, 2da 13.50, Hafer, 1. Qual. M. 14.75, 2da 12.50,  
Gerste, 1. Qual. M. 16.—, 2da 15.—. Alles per 100 Kilo.  
**Jülich, 8. Oct.** Weizen 1. Qual. M. 15.75, 2. Qual. 15.50;  
Roggen 14.00; Hafer 12.75, Buchweizen 13.50, Kartoffeln 4.25,  
Heu 6.00, Stroh 3.00 per 100 Kilo.  
**Berlin, 9. Oct.** Productenbörse. (Schluß.) Weizen per Oct.

Nov. M. 148.50 bez., per April-Mai M. 159.25. Roggen per Octbr.  
M. 142.— bez., per April-Mai M. 136.75, Hafer per Oct. M. 128.—  
per April-Mai M. 127.25. Rüböl loco M. 50.70 Oct. M. 50.80  
April-Mai M. 51.75. Spiritus loco M. 46.80, Oct. M. 47.60 April-  
Mai M. 47.20.

**Stettin, 9. Octbr.** Weizen per Oct.-Nov. 151.— bez., Nov.-  
Dec. 162.50 M. Roggen per Oct.-Nov. 136.— bez., Nov.-Dec. 156,  
Rüböl per Oct.-Nov. 51.00, April-Mai 52.25 B. Spiritus loco  
ohne Saft M. 45.80, per Oct. 46.50, Oct.-Nov. 46.80 bez., Nov.-  
Dec. 46.80 B. Petroleum loco 8.30 M.

**Breslau, 9. Oct.** Spiritus per Oct. M. 45.—, Oct.-Nov.  
44.50, April-Mai 44.50 M. Weizen per Oct. M. 135.—, Nov.-Dec.  
131.00, April-Mai 136.—. Rüböl per Oct. 51.25, Oct.-Nov. 51.25,  
April-Mai M. 51.50.

**Magdeburg, 8. Octbr.** Kartoffelspirituss fester. Loco ohne Saft  
M. 46.80—47.30 ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde  
48.50 M., Oct. 48.25 nom., Nov. 47.75 nom., Dec. 47.25 nom.  
per 100 Liter à 100 pCt. — Rübölspiritus behauptet, loco fest,  
Oct.-Dec. 46.25 B., Nov.-Mai 46.30 nom.

**Antwerpen, 9. Oct.** Petroleum ruhig. Blank disp. frs. 19 1/2  
19 1/2 Br., per Nov. — bez. 19 1/2 Br., per Dec. — bez.,  
13 1/2 Br., per Jan.-März — bez., 19.50 Br. Amerik. Schmalz  
Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 99.50. Amerik. rother Winter-  
weizen 18 1/2. Woll-Umfang 325 B.

**Kurz Köln M. 123.60.**  
**Düsseldorf, 9. Octbr.** Weiz 9 Marken per Oct. 45.30, Nov.-Febr.  
44.75, Jan.-April 44.60, Weizen per Octbr. 21.10, Nov.-Febr. 21.10  
Jan.-April 21.40, Roggen per Oct. 16.50, Nov.-Febr. 16.50, Jan.-  
April 16.75. Rüböl per Oct. 67.—, Nov.-Dec. 68.25, Jan.-April  
69.75. Spiritus per Oct. 46.—, Nov.-Dec. 45.75, Jan.-April 45.75,  
Weiser Ruder Nr. 3 per Jan.-April 42.60.

**Hull, 8. Octbr.** Reind loco 20 sh. 4 1/2—6 d. Brs. 20 sh.  
9 d., Oct.-Dec. 20 sh. 3 d., Jan.-April 20 sh. 3 d. Cottonöl loco  
24 sh. 7 1/2 d., Dec.-April 22 sh. 10 1/2 d., rohes 20 sh. 6 d.

**Liverpool, 9. Octbr.** Baumwolle still. Umfang 8,000 B  
Zufuhr 2000 B.  
**London, 8. Oct.** Schwimmende Weizenladungen angekommen  
2, zum Verkauf angeboten 3 Cargos.

**New-York, 8. Octbr.** Wechsel a. Deutsche M. 94 3/4 do.  
London 4.81 1/2, 4proq. fund. Anleihe 119 7/8. Erie-Eisenbahn 14 3/4.  
Kammwolle a. Ref. Jan. 10.19, do. Febr. 10.25, do. mibol. Upland  
10 1/2. Petroleum rohes 6 1/2. Pipe line Certificate 73 1/4, raff. 8 in Pipi-  
labelphia 8. Speid 10 1/4. Schmalz (Wilcox) 8.25, auf Ref. Dec. 8.00,  
Weizl 8.25, Mais (old mixed) 62. Rother Winterweizen 87 1/2, Febr.-  
jahrsweizen Nr. 2 84 1/2. Havanna-Zucker 4.60. Kaffee fair Rio  
10.05, good 10.30, do. Rio 7 loword Oct. 8.25. fair Santos mitt.  
9.15. Fracht nach Liverpool 3 1/4 d., Baumwolle-Zufuhr 31000, Aus-  
fuhr nach Großbritannien 22000 d. Kontinent 6000 B.

### Letzte Post.

**Berlin, 9. Sept.** Aus diplomatischen Kreisen verlautet  
mit großer Bestimmtheit, daß die Congo-Conferenz jetzt beschlos-  
sene Sache sei und daß sie in Berlin stattfinden soll. Der Zu-  
sammentreit würde noch im nächsten Monate erfolgen. —  
Fürst Bismarck wird in der zweiten Hälfte dieses Monats zu  
dauerndem Aufenthalt in Berlin erwartet.

**Wien, 9. Oct.** Gestern Nachmittag fand im Emma-  
Schacht des Bergwerks in Polnisch-Ostau eine Explosion  
schlagender Wetter statt, wodurch etwa 20 Bergarbeiter getödtet,  
andere verletzt wurden; die Zahl der letztern ist noch nicht  
festgestellt.

**Paris, 9. Oct.** Die „Agence Havas“ bringt aus Hanoi  
vom gestrigen Tage folgende Depesche über das Gesecht am  
Vochann: „General Regrier stieß auf 6000 Mann chinesischer  
Regulärer bei Kep, welche die Verschanzungen, die ein Cen-  
tralreduit umgaben, besetzt hielten. Bei Eröffnung des Ge-  
sechts griff der Feind an und suchte die Franzosen zu um-  
zingeln. Das Gesecht begann um 9 Uhr Morgens und endete  
um 2 Uhr Nachmittags. Dem Feinde wurde der Rückzug  
nach China zu abgeschnitten, worauf sich derselbe auflöste, in  
der Richtung nach Daotian floh und verfolgt wurde. Die  
Verteidiger von Kep leisteten bedeutenden Widerstand; das  
Dorf wurde umzingelt und es mußte Vertheilung im Central-  
reduit gelegt und dieses mit dem Bojonette genommen werden.  
Mehr als 600 Chinesen wurden allein im Dorfe getödtet.  
Die französischen Truppen verfahren mit großem Muth und  
gaben große Beweise der Entschlossenheit. Dadurch ward es  
thunlich, sich der Rückzugslinie des Feindes zu bemächtigen  
und das ganze Kriegsmaterial sowie eine Anzahl von Maul-  
thieren und Pferden zu nehmen. Unsere Verluste sind: todt  
27 Soldaten und 1 Hauptmann, verwundet 50 Soldaten  
und 8 Officiere. General Regrier und 1 Ordonnanzofficier  
wurden leicht verwundet. General Briere de l'Isle ist auf  
den Kriegsschauplatz abgegangen.“

**Rom, 9. Oct.** Die Zahl der infolge des Wirbelwindes  
in Catania Verunglückten beträgt bis jetzt 27 Tode und 350  
Verwundete, welche aus den Trümmern der eingestürzten Ge-  
bäude ausgegraben wurden. Der Schaden beläuft sich höher  
als bisher angenommen wurde und wird jetzt auf 5 Mill. Lire  
geschätzt.

**Am Samstag den 11. Oct. c.,**  
**Morgens 10 Uhr anfangend,**  
sollen auf dem Markte zu Neuß:

- 1 Billard (complett), 160  
Lehnstühle, 35 Wirthstische,  
1 Schenke mit kupf. Kessel,  
1 Partie Bier- u. Schnaps-  
gläser, 31 Fässer, 7 Fässer  
Lagerbier (ca. 50 Pecto-  
liter), ferner 5 vollständige  
Betten, 3 Kleiderschränke,  
1 Mantelofen, 1 Regulator,  
Delgemälde, Spiegel, 1 Se-  
cretar von Kirchbaumholz etc.  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkauft werden.  
Salentin,  
Gerichtsvollzieher.

Ein Mädchen aus achtbarer Fa-  
milie sucht Stelle zur Stütze der  
Hausfrau. Auf gute Behandlung  
wird mehr als auf hohes Salair  
gesehen. Adresse zu erfahren bei der  
Exp. dfr. Stg.

## Konkurs J. W. Rührmeister zu Wevelinghoven. Gerichtlicher Verkauf.

Auf Ersuchen des Rechtsanwaltes Herrn Schild zu Grevenbroich,  
in seiner Eigenschaft als Verwalter des Konkurses von J. W. Rühr-  
meister zu Wevelinghoven wird der Unterzeichnete die zur Masse  
gehörigen Gegenstände im Geschäftslocale von J. W. Rührmeister  
öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Als Verkaufstage sind vorläufig angesetzt:  
**Montag den 13. und Dienstag den 14.**  
**October 1884, jedesmal Morgens 9 Uhr.**

An diesen Tagen werden verkauft:  
ein junges kräftiges Karrenpferd, ein Halbverbed, fast neu und gut  
erhalten, ein Coupée, ein Tilboury, drei Volderwagen, darunter  
ein verbedter, drei schwere Karren, Pferdegeschirre, eine Dreifma-  
schine, ein Heuzecken, sonstige Adergeräthschaften, ein Gasmotor,  
autographische Presse, sohanu Waaren aller Art, namentlich Speze-  
rewaren, Cigarren, Branntweine und Liqueure etc.  
Pferd und Wagen gelangen um 1. Tage Mittags 2 Uhr zum Verkauf.  
Grevenbroich.  
Krüger,  
Gerichtsvollzieher.

## Konkurs J. W. Rührmeister zu Wevelinghoven.

Die zur Konkursmasse J. W. Rührmeister gehörigen  
großen Baarenvorräthe, als Spezeerwaaren, Cigarren, Brannt-  
weine, Liqueure etc. werden von jetzt ab unter der Hand zum  
Einkaufspreise gegen Baarzahlung und zwar im Geschäftslocale  
selbst verkauft.

Mit dem Verkaufe ist von mir der Buchhalter, Herr Bün-  
nagel beauftragt und ist derselbe auch ermächtigt, Zahlungen  
für die Konkursmasse in Empfang zu nehmen und darüber zu  
quittiren.  
Grevenbroich, den 8. October 1884.

Der Concursverwalter:  
**Schild,**  
Rechtsanwalt.  
Verstorbene Riesen- und geschälte  
Erbsen, Bohnen, Linsen, ge-  
schälten und ungeschälten Sirlen  
empfiehlt die Handlung von  
**Joh. Kersting, Martt.**  
Ein Ladengestell mit Theke  
zu verkaufen. W. f. d. Exp.  
Fruchtspeicher und Malzkeller  
zu vermietthen.  
J. Kaufmann, Rheinstraße.

**In grosser Auswahl empfiehlt:  
Regen- und Winter-Mäntel zu billigen Preisen  
S. Flatau, Niederstrasse 81.**



**Todes-Anzeige.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Bruder und Schwager, Herrn

**Joseph Karrenberg**

aus Kremenchug, Südrussland,

heute Nachmittag gegen 2 Uhr, wohl vorbereitet durch die Heilmittel der röm.-kathol. Kirche, zu sich zu nehmen.

Er starb auf seiner Rückkehr von Carlsbad, im Alter von 43 Jahren, in Folge eines Magenleidens, fern von Frau und Kindern, gottgegeben und ruhig im Kreise seiner hiesigen Angehörigen.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der Familie:

Hub. Pelzer.

Neuss, 9. October 1884.

Die Beerdigung findet Statt vom Sterbehause (Hôtel Pelzer) am Samstag Nachmittag 3 Uhr, die Exequien in der Münsterkirche Donnerstag Morgen 9 Uhr, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

**Nachruf**

auf den Tod des Herrn

**Theodor Vetteheim.**

Den treuen Freund, den lieben guten,  
Der herbe Tod, er rief so früh ihn ab;  
Uns're Herzen schmerz erfüllt sie bluten  
Um den Freund, den theuren, der so bald sank in's Grab.

Treue Freundschaft band uns schon in Kindestagen,  
Das Herze sich zum Herzen fand,  
Jetzt aufgelöst in Schmerz, in bitterm Klagen,  
Wir folgten Dir zum Grabes-Rand.

Wie man in kühler Gruft Dich senkte nieder,  
Da konnten wir nicht widerstehn,  
Die Thränen flossen auf Dein Grab hernieder,  
Aus Herzentiefe sprach's auf Wiedersehn.

Theurer Freund! Ruhe denn in Frieden,  
Schlumm're sanft in Deiner kühlen Gruft,  
Schlumm're bis von denen du geschieden,  
Uns nicht trennet mehr die Kluft.

Gewidmet von seinen Freunden

H. K. K. C.

Neuss, den 10. October 1884.

**10,000 Mark**

auf 1. Hypothek gesucht.  
Grefeld, Gladbacherlandstr. 88.

**!! Zur Beachtung !!**

Die bewährten Präparate  
Odontine stillt sofort Zahnschmerzen per Fl. 50 Pfg.  
Acotine befeuchtet rasch und für immer Gähnerangen per Flacon 40 Pfg.

Ozon-Duft-Essig 1 Mark  
(Desinfektions- u. Toilettemittel) empfiehlt Eugen Woubis in Firma W. H. J. J. Cremer Nachf. Neuss

**Weizenpulver und Kupfervitriol**  
gegen Brand und Rost beim Weizen  
billigt bei Friedr. Wilh. Cremer,  
Neuss, Büchel 10.

**Feinere  
Buchhandlungs-  
Reisende**

wollen ihre Adressen gef. um-  
gehend zu C. K. an die Expe-  
dition des Berliner Lokal-An-  
zeiger, Berlin, S. W. einleiten,  
und werden dieselben alsdann  
eine überaus günstige Offerte  
erhalten.

Ein Wäbelschreiner auf ban-  
ternde Accordarbeit gesucht, von  
J. Beder, Niederstr. 71.

Ein Stellmacherlehrling ge-  
sucht von H. Kallen in Büttgen.

Zu Lichtmess suche ein durchaus  
properes Zweitmädchen, welches  
Liebe zu Kindern hat und im Nähen  
gründlich erfahren ist.

Frau Gustav Koch,  
Bevelinghoven.

**Der Wettstreit**

**der deutschen Nähmaschinen-Industrie**

mit der amerikanischen beginnt auch innerhalb Deutschlands eine für erstere erfreuliche Wendung zu nehmen, indem die durch maßlose Reklamen hervorgerufene und genährte Vorliebe für das amerikanische Fabrikat gegenüber der Erkenntnis der weitläufigeren Beschaffenheit der deutschen Nähmaschine im Schwinden begriffen ist.

Für die zunehmende Anerkennung, der sich die deutsche Nähmaschinen-Industrie im Auslande erfreut, spricht der fortwährend steigende Export deutscher Nähmaschinen, welcher sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdreifacht hat.

Der unterzeichnete Verein, welcher sich das Ziel gesteckt hat, die deutsche Nähmaschine auch im Vaterlande zur verdienten Geltung zu bringen, erlaubt sich daher angesichts der nach wie vor sich breit machenden amerikanischen Reklame auf die Vorzüge des deutschen Fabrikats hinzuweisen, mit dem Ersuchen beim Einkaufe von Nähmaschinen der besseren, solider gebauten, eleganter ausgestatteten und vielseitigeren deutschen Nähmaschine den Vorzug zu geben.

Als Einkaufsstellen für deutsche Nähmaschinen empfehlen sich besonders diejenigen Nähmaschinen-Handlungen, deren Inhaber Mitglieder unseres Vereins sind, da die innerhalb des letzteren getroffenen Vereinbarungen eine erhöhte Garantie für solide Lieferung bieten.

Am Niederrhein gehören folgende Handelsfirmen unserem Verein an:

Carl Vogt, R. Gladbach Bahnhofstr. 16.

F. J. Schulte, Grefeld

J. Weidenbusch, Grefeld Rheinstraße 120.

Ludwig Baumbacher, Grefeld Hochstr. 27.

G. Neusch, Grefeld.

Geshw. Lenders, Köln Hochstraße 156.

Joh. Fr. Hoffmann, Cleve Haagstraße 5.

R. W. Tilmann, Düsseldorf Volkerstr. 28.

E. Bölske, Duisburg Brüdergasse 28.

*Die „Concordia.“*

Niederstr. 14 im Hause des Herrn Wegener,  
vis à vis Restauration Hermès.

**Nur kurze Zeit.**

**Großer Berliner Strumpf-  
und Weiß-Waaren-  
Massen-Ausverkauf**

Der ungünstigen Zeitverhältnisse halber habe ich mich entschlossen, hier

**Niederstraße 14,**

einen Total-Ausverkauf für nur ganz kurze Zeit zu errichten und sollen nachstehende Artikel in vorzüglich guter Waare zu ganz enorm billigen, aber streng festen Preisen verkauft werden und leisten für gute und reelle Waare jede Garantie.

450 Dbd. Kinderstrümpfe, patent gestrickt, buntfarbig, von 15 Pfg. an, gestrickte wollene Damenstrümpfe von 55 Pfg. gestrickte wollene Herrensocken von 45 Pfg. an, offene Kinderhemden 30 Pfg., Mädchen- und Knaben-Dowls-Hemden von 55 Pfg., große Frauenhemden von 1 Mark 25 Pfennig, Herrenhemden 1 Mark 50 Pfennig, Kinder-Unterhosen von 50 Pfennig, große Damenhemden 1 Mark 20 Pfennig, Damenroben, glatt und gestickt, 20 Pfg., Vigogne-Herren- und Damen-Hautjaden 1 Mark 40 Pfg., leinene Herrentragen, 35 Pfg., weiße Damenröcke von 1 Mark 50 Pfg., Damenschleifen 30 Pfg., gebäfelte Kommoden-beden 90 Pfg., Tisch- und Sophabeden von 25 Pfg., große Waffeldecken für 2schläfige Betten 2 Mark, Kindertrausen und Längden 10 Pfg., Schlipse von 10 Pfg., leinene Taschentücher 1/2 Dbd. 1 Mark 30 Pfg., Herren-Haltenhemden (leinene Brust) 3 Mark, weiße Cavallier von 20 Pfg., Trimmings zum Befestigen von Wäsche, das Stück (11 Meter) von 60 Pfg., gestickte Festons, das Stück (4 1/2 Meter) von 50 Pfg., Damen-Nachtjaden von 1 Mark 50 Pfg., Fisel-Nachtjaden 90 Pfg., Damen- und Kinder-schürzen von 25 Pfg., Panzer-Corsets von 1 Mark, wollene Herren Ueberziehjaden von 1 Mark 60 Pfg., gute Filzröcke von 2 Mark an, seidene Herren- und Damen-Gaschenez von 30 Pfg. an, Hosenträger von 30 Pfg. an und noch verschiedene andere Artikel im Verhältnisse zu obigen Preisen.

Als ganz besonders empfehlenswert ein großer Posten vollener Concerttächer.

**Ad. Grünberg aus Berlin,**

3. 3. in Neuss,

im Hause des Herrn Wegener, Niederstr. 14.  
vis à vis Hermès.

**Theater-Garderoben**

Costüme jeden Alters, leihweise bei  
Conrad Janßen, Atelier für historische Costüme. München-Gladbach.



Jahrgedächtniss

für  
**Constanze Josten**

Samstag den 11. ds. um 9 Uhr in  
der Münsterkirche.

**Empfehlen unser reich-  
haltiges Lager in  
Grabbkreuzen.**

Bestellungen für Aller-  
seelen werden frühzeitig  
erbeten.

Wilk. Josten Söhne.

**Veilchen-Abfall-Seife  
Roson-Abfall-Seife**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
à Packet (3 Stück) 40 Pfg.  
von Harenne & Co.

**Vorläufige Anzeige.**

Am 19. October in der hiesigen  
Tonhalle

**Concert,**

wo unter Anderem Preischöre vom  
Bonner Gesang-Wettstreit zum Vor-  
trage kommen.

**Männer-Gesang-Verein  
Cäcilia.**

Ein harter Messgerlehting so-  
fort gesucht von Carl Tad, Hoch-  
straße Nr. 1, Düsseldorf.

**Offerte Lit. G. O. 12  
liegt auf der angegebenen  
Stelle zum Abholen bereit.**

Ein tüchtiges Mädchen, für Küche  
und Hausarbeit zum baldigen Ein-  
tritt gesucht. W. v. f. d. Exp. d. B.

Ein ordentl. Mädchen sucht so-  
fort Stelle. W. v. f. d. E.

**Neuss-Düsseldorfer  
Dampfschiffahrt.**

| Von Neuss:   | Von Düsseldorf: |
|--------------|-----------------|
| Morgens 6,30 | Morgens 7,15    |
| " 8,05       | " 9,30          |
| " 10,45      | " 11,30         |
| Nachm. 12,30 | Nachm. 1,30     |
| " 2,25       | " 3,10          |
| " 4,20       | " 5,10          |
| " 6,20       | " 7,10          |

H. Decker, Capitän.